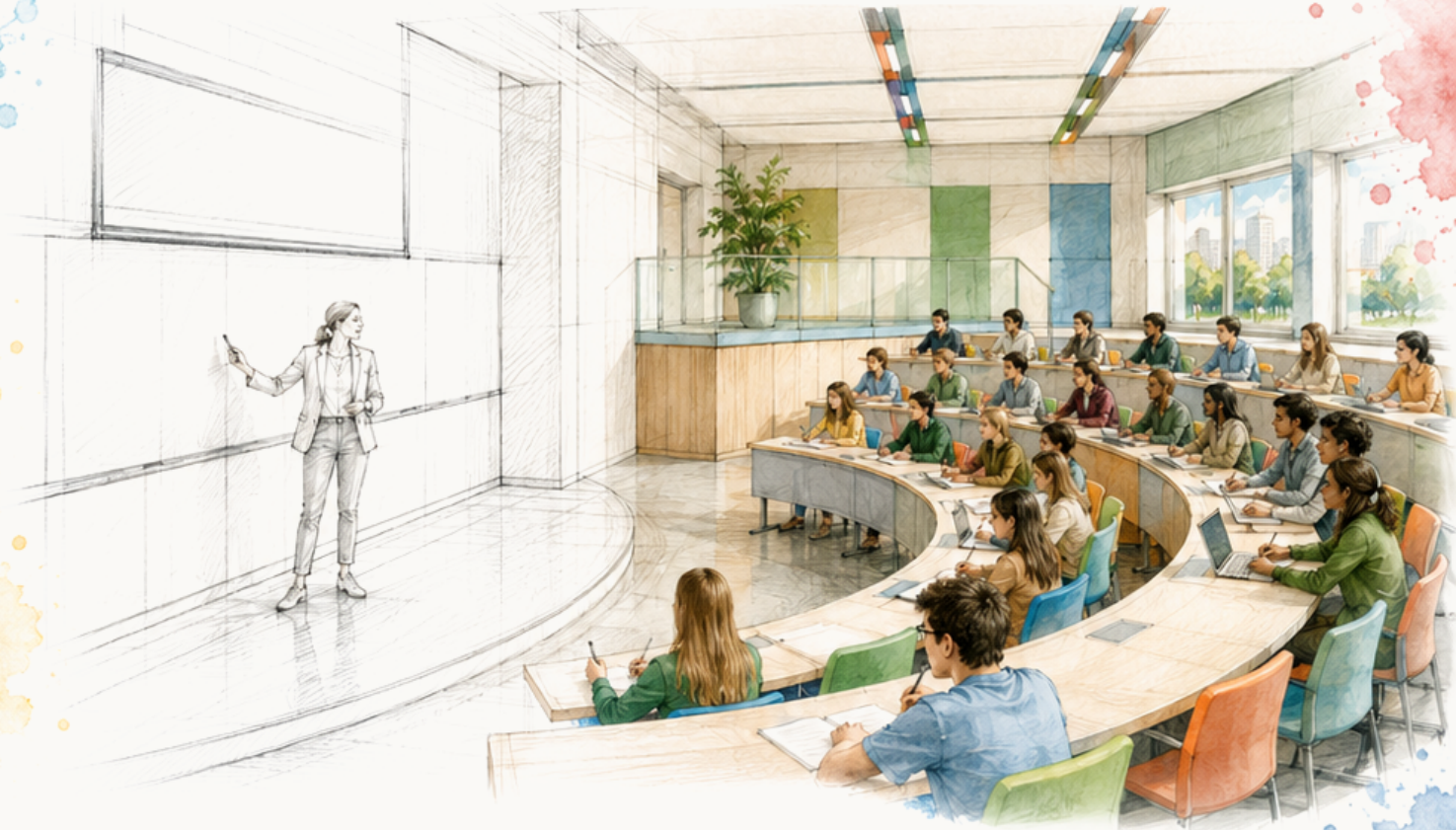




Räume unterrichten von der ersten Minute an.

WAS LEHRKRÄFTE LÄNGST SPÜREN

Es gibt Klassenräume, in denen ein Vormittag leichter läuft. Andere machen ihn schwerer, ohne dass sich klar sagen ließe, woran es liegt.

Schlechte Akustik bindet die Stimme. Harte Möbel halten Körper über Stunden in Spannung. Kaltes Licht und stickige Luft kosten Konzentration. Lehrkräfte tragen das, oft seit Jahren. Es ist kein Klagepunkt, der sich gut formulieren lässt. Es ist das, was am Abend übrig bleibt, wenn man zu erschöpft ist, um zu erklären, warum.

WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Das HEAD-Projekt der University of Salford hat 153 Klassenräume in 27 britischen Schulen untersucht (Barrett et al., 2015, Building and Environment). Drei bauliche Faktoren erklären 16 Prozent der Unterschiede im Lernfortschritt eines Schuljahres: Akustik, Licht, Luft.

Die Harvard COGfx-Studie (Allen et al., 2016) hat in Büroumgebungen gezeigt, dass kognitive Leistungsfähigkeit bei erhöhtem CO₂-Gehalt messbar einbricht. Werte, die in deutschen Klassenräumen am späten Vormittag regelmäßig erreicht werden.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, was diese Studien bestätigen. Räume formen Aufmerksamkeit, bevor Pädagogik beginnt.

Investitionen in Klassenraum-Akustik, Beleuchtung und Möblierung sind über das sächsische Startchancen-Programm und die Schulbau-Milliarde förderfähig.

Wer am Nachmittag noch unterrichten soll, muss mittags zur Ruhe kommen.

In vielen Schulen ist genau dieser Ort am wenigsten dafür gebaut.



WAS KOLLEGIEN LÄNGST KENNEN

Das Lehrerzimmer ist in vielen Schulen der Ort, der am wenigsten zu dem geworden ist, was er sein müsste. Aktenraum, Postfach, Kopierraum, Mensa, Sitzungszimmer und Rückzugsort zugleich. Damit oft keines davon richtig.

In den Pausen zwischen zwei Doppelstunden bleiben fünfzehn Minuten. Wer in diesen fünfzehn Minuten weder einen ruhigen Stuhl noch eine warme Mahlzeit noch ein Gespräch ohne Telefonklingeln findet, geht in die nächste Stunde mit weniger als gebraucht. Mehrfach pro Woche, über ein Schuljahr, summiert sich das.

WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Die Potsdamer Lehrerstudie (Schaarschmidt und Kollegen) hat fast 16.000 Lehrkräfte befragt: 29 Prozent zeigen ein Burnout-Syndrom. Nur 7 Prozent sind dem Gesundheits-Typus zuzuordnen. Der Lehrerberuf gehört zu den Berufen mit der höchsten Burnout-Belastung in Deutschland.

Eine 2019 publizierte Befragung (Scharf und Kollegen, Journal of Occupational Medicine and Toxicology) dokumentiert für Berufe mit hoher emotionaler Beanspruchung, dass die Qualität von Pausenräumen ein signifikanter Faktor für Berufswelbefinden und Erholungsqualität ist.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, dass ein neu gedachtes Lehrerzimmer das Kollegium nicht verändert. Aber es nicht mehr daran hindert, anders miteinander umzugehen.



Ein neu gedachtes Lehrerzimmer gehört zu den günstigsten Maßnahmen mit nachweisbarer Wirkung auf Lehrkräftebindung. Förderfähig über mehrere aktuelle Landes- und Bundesprogramme.

Schule wird in der Mensa sozial, oder sie wird es nicht.

Lärm, Enge und Hektik machen aus einer Mahlzeit eine Belastung. Räume können das ändern.



WAS SCHÜLER UND KOLLEGINNEN LÄNGST ERLEBEN

In den meisten Schulmensen ist es zur Mittagszeit so laut, dass ein normales Gespräch nicht möglich ist. Wer dort isst, also Schüler, Lehrkräfte, Erzieher, verlässt den Raum nicht erholt, sondern erschöpft.

Die Mensa ist nicht nur ein Ort der Verpflegung. Sie ist der einzige Ort an einer Schule, an dem Schüler über Jahrgänge hinweg gemeinsam Zeit verbringen. Wenn dieser Ort Lärm statt Begegnung erzeugt, geht etwas verloren, das in keinem Curriculum steht.



WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Messungen in deutschen Schulmensen dokumentieren regelmäßig Lärmpegel von 75 bis 85 Dezibel. Vergleichbar mit einer stark befahrenen Straße. Bei diesen Pegeln ist die Sprachverständlichkeit über einen Tisch hinweg nicht mehr gegeben.

Reduzieren lässt sich der Effekt durch drei akustische Prinzipien. Absorption, also Schall schlucken. Blocking, also Schall abschirmen. Covering, also Schall maskieren. In der Mensa wirken vor allem Decken- und Wandabsorber, schallabsorbierende Tischtrennungen, weiche Bodenbeläge unter Stühlen.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, dass die akustische Sanierung einer Mensa innerhalb weniger Wochen das Verhalten der Schüler verändert. Nicht weil die Kinder anders werden, sondern weil sie sich endlich verstehen können.



Akustische Sanierungen von Schulmensen sind über das Startchancen-Programm und kommunale Schulbauförderungen in vollem Umfang förderfähig.





Fachräume entscheiden, was unterrichtet werden kann, und was nicht.

Ein Chemieraum ohne Abzug ist kein Chemieraum. Ein Physikraum ohne Verdunklung ist kein Physikraum.

FACHKABINETT • ABZUG • VERDUNKLUNG

WAS FACHKOLLEGINNEN LÄNGST KENNEN

Fachlehrer in Chemie, Physik, Biologie, Informatik und Astronomie kennen das Gefühl, Unterricht gegen den Raum machen zu müssen. Die Steckdose ist nicht da, wo sie sein müsste. Der Abzug funktioniert nicht. Der Beamer verträgt sich nicht mit der Beleuchtung. Der Gerätewagen muss vor jedem Versuch durch zwei Türen gerollt werden.

Vieles davon klingt nach Kleinigkeiten. In der Summe entscheidet es darüber, welche Experimente überhaupt noch stattfinden. Welche im Lehrplan stehen, aber nicht mehr durchgeführt werden.

WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Studien zur Wirkung von Schulgebäuden (Uline und Tschannen-Moran, 2008, Journal of Educational Administration) zeigen einen robusten Zusammenhang zwischen Gebäudequalität und Lernleistung. Vermittelt über das Schulklima, das in funktionstüchtigen Räumen messbar besser ist.

Erhebungen zur Ausstattung von Fachräumen an deutschen Schulen, unter anderem im Rahmen der KMK-Empfehlungen, dokumentieren erhebliche Unterschiede zwischen Standorten. Abhängig vom Investitionszeitpunkt und der Wartung der Räume.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, dass Fachkollegen nach der Modernisierung eines Kabinetts Dinge wieder unterrichten, die sie längst aufgegeben hatten. Nicht weil sie sie vergessen hatten, sondern weil der Raum sie wieder zulässt.



Modernisierung von Fachkabinetten ist über das Startchancen-Programm Säule I förderfähig.
Frist für sächsische Schulen: 1. September 2026.

Die Bibliothek ist nicht der Ort, an dem Bücher stehen. Sie ist der Ort, an dem Selbstlernen entsteht.

In vielen Schulen ist sie zu einem Abstellraum für Lehrmittel geworden.



WAS SCHULLEITUNGEN LÄNGST SEHEN

Die Schulbibliothek hat in den letzten zwanzig Jahren ihre Funktion verloren, Gleichzeitig eine neue bekommen, die meist nicht baulich abgebildet ist. Heute geht es weniger um Buchausleihe und mehr um einen Ort, an dem Schüler ungestört, in eigener Zeitstruktur, an etwas arbeiten können.

Diese Funktion ist in vielen Schulen entweder nicht vorhanden oder so eingerichtet, dass sie kaum genutzt wird. Das Lernen außerhalb des Unterrichts findet dann gar nicht statt oder wird in Räume verdrängt, die dafür nicht gemacht wurden.

WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Analysen der OECD im Rahmen von PISA und weiterführenden Bildungsdaten zeigen einen Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit moderner Schulbibliotheken und der Selbstlernkompetenz von Jugendlichen. Auch unter Kontrolle des sozioökonomischen Hintergrunds. Der Effekt ist nicht riesig, aber er ist robust.

Erhebungen zur Nutzung von Schulbibliotheken, unter anderem im Rahmen der Deutschen Bibliotheksstatistik, dokumentieren, dass Bibliotheken mit flexiblen Lernzonen, Gruppenarbeitsplätzen und digitalen Recherche-Stationen deutlich höhere Besucherzahlen aufweisen als klassische Bücherräume.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, dass Schulbibliotheken nicht an der Idee scheitern, sondern an der Möblierung. Eine Bibliothek mit Cafetischen wird zur Lernlandschaft. Eine Bibliothek mit Lesesaalstischen wird zur Aufsichtsfläche.



Neukonzeptionen von Schulbibliotheken sind über das Startchancen-Programm förderfähig. Das Programm fördert ausdrücklich flexibles Mobiliar und multifunktionale Raumnutzungen.



Manche Schüler lernen nur, wenn sie allein sein können.

Schule ist selten so gebaut, dass das möglich ist.

WAS LEHRKRÄFTE UND SCHULPSYCHOLOGINNEN LÄNGST BEOBACHTEN

Heterogene Lerngruppen sind heute die Regel, nicht die Ausnahme. Inklusion, Konzentrationsschwierigkeiten, Hochbegabung, sensorische Empfindlichkeiten, Angststörungen. Die Realität in einer Klasse ist breiter geworden, als es das klassische Klassenzimmer abbilden kann.

Manche Schüler brauchen kurze Phasen, in denen sie nicht in der Gruppe sein müssen, um wieder in der Gruppe sein zu können. Andere brauchen Stille, um Aufgaben zu lösen, die im Klassenzimmer nicht gehen. In den meisten Schulen gibt es für diese Schüler keinen vorgesehenen Ort.

WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Forschung zur räumlichen Gestaltung inklusiver Schulen, unter anderem Arbeiten von Magda Mostafa (American University in Cairo, 2014), zeigt, dass zugängliche Rückzugszonen mit weniger Unterrichtsstörungen und höherer Aufgabenfertigungsrate bei den betreffenden Schülern verbunden sind.

Forschungsarbeiten der Universität Bielefeld (Lütje-Klose und Kollegen) bestätigen für deutsche Inklusionsschulen, dass die Möglichkeit, Schüler kurzfristig in ruhigere Raumzonen zu verlagern, sowohl deren Lernleistung als auch die Konzentration der Restklasse verbessert.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, dass schon eine kleine, gut geplante Nische zwischen zwei Klassenräumen den Schultag für mehrere Kinder anders macht.



Rückzugsbereiche sind im Startchancen-Programm ausdrücklich als förderfähige Maßnahme benannt.



Die Aula ist die Bühne, auf der die Schule sich selbst sieht.

Wenn sie ungenutzt bleibt, fehlt der Schule ein Ort, an dem sie zu sich kommt.

WAS SCHULLEITUNGEN LÄNGST WISSEN

In jeder Schule gibt es Momente, an denen sich die ganze Schulgemeinschaft begegnet. Die Einschulung, die Verabschiedung, die Auszeichnung, die Trauerfeier an einem schweren Ereignis. Diese Momente brauchen einen Raum, in dem sie würdig stattfinden können.

In vielen Schulen ist dieser Raum unzureichend. Zu klein, zu hallig, ohne anständige Bestuhlung, ohne Bühne, ohne Technik. Die Folge ist, dass Anlässe verkürzt, ausgelagert oder ganz weggelassen werden. Damit fehlt etwas, das nicht in Stundenplänen steht, aber die Identität einer Schule trägt.

WIE DIE FORSCHUNG DAS BESCHREIBT

Forschung zur Schulqualität, etwa im Rahmen des sogenannten school sense of place (Uline und Tschannen-Moran, 2008, Journal of Educational Administration), zeigt einen Zusammenhang zwischen funktionierenden Versammlungsräumen und der schulischen Identifikation von Schülern und Eltern.

Schulen mit nutzbarer Aula werden in Elternbefragungen häufiger als Schule, mit der wir verbunden sind, beschrieben. Ein weicher, aber statistisch stabiler Effekt.

Wir haben in 30 Jahren oft erlebt, dass eine Aula, die zuvor wenig genutzt wurde, nach einer guten Bestuhlung und Akustiklösung zum Mittelpunkt der Schulkultur wird. Konzerte, Lesungen, Auszeichnungen, Theaterproben, Elternabende. Räume schaffen Anlässe, nicht nur umgekehrt.



Aula-Modernisierungen sind über die Schulbau-Milliarde des Freistaats Sachsen und das Startchancen-Programm förderfähig.

Wir prüfen mit Ihnen gemeinsam, welches Programm zu Ihrem Vorhaben passt. Auf <https://www.bueroland-online.de/kontakt/>